

## Ein Dankeschön – und eine Bitte

Mit „Voll ist out“ wenden wir uns nicht nur an die Jugendlichen selbst, sondern auch an Eltern, Schule, Handel, Vereine, Bürgerinnen und Bürger. Denn Jugendliche können verantwortungsvoll handeln – vor allem, wenn sie ein Netzwerk haben, das aufklärt und stark macht.

Mit „Voll ist out“ wollen wir

- junge Menschen für die Gefahren des Alkoholkonsums sensibilisieren
- den Jugendschutz in Münster stärken
- Eltern in ihrer Vorbildfunktion und im richtigen Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder unterstützen
- den frühen Einstieg verhindern
- riskantes Konsumverhalten reduzieren

Das schaffen wir nicht allein: Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir seit 2004 so viele Mitstreiter und Förderer gefunden haben. Dafür möchte ich mich bedanken und gleichzeitig um weitere Unterstützung bitten: Denn wir können nicht überall sein – Sie aber sind vor Ort. Sprechen Sie mit uns, wenn Sie helfen möchten: Es gibt mehr Möglichkeiten, als Sie denken.

*Anna Pohl*

Anna Pohl, Leiterin des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien

Das „Voll ist out“-Team bedankt sich bei den langjährigen Kooperationspartnern aus Jugendhilfe und Schule – und bei den vielen anderen Menschen in Firmen und Organisationen, die uns schon geholfen haben, zum Beispiel:

- Bürgerausschuss
- Münstersche Filmtheater-Betriebe
- Münsterscher Karneval
- Jugendprinzengarde der Stadt Münster
- Deutsches Rotes Kreuz Münster
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- IKK classic
- Jugendfeuerwehr Münster
- Polizei

### Herzlich willkommen im Team!

Ob Nachbar, Verein oder Ausbildungsbetrieb: Fast jeder hat irgendwie Kontakt zu jungen Menschen – und damit die Möglichkeit, zu helfen und positiv Einfluss zu nehmen. Ein Engagement, das wenig Mühe, aber viel Spaß macht, und das wir gemeinsam auf Ihre Möglichkeiten abstimmen. Wir sind gespannt auf Ihre Ideen.

Wie wäre es zum Beispiel mit:

- Freiflächen für Aushänge oder Schaufenstergestaltungen
- Ausstellungen in Schule, Firma oder Vereinsheim
- Links auf Webseiten
- Aktionen und Workshops für Jugendliche zum Thema „Voll ist out“
- ... und was jeder tun kann: Nicht wegsehen, wenn Jugendliche Alkohol kaufen oder zu viel trinken!

Stadt Münster  
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien  
Drogenhilfe

Schorlemerstraße 8  
Tel. 02 51/4 92 51 73  
E-Mail: [drops@stadt-muenster.de](mailto:drops@stadt-muenster.de)  
[www.stadt-muenster.de/drogenhilfe](http://www.stadt-muenster.de/drogenhilfe)

[www.vollistout.de](http://www.vollistout.de)

Grafik: M4 Media, Münster Text: yph, kreative, Münster

VOLL  OUT

Für einen verantwortungsvollen Umgang von Jugendlichen mit Alkohol



#### IMPRESSUM

Herausgeberin: Stadt Münster; Amt für Kinder, Jugendliche und Familien; Presseamt  
September 2014, 3.000

Mit freundlicher Unterstützung von:

 IKK classic

Amt für  Kinder, Jugendliche und Familien

Wer zu viel trinkt, sieht weiße Mäuse: Deshalb ist eine von ihnen das „Wappentier“ der „Voll ist out“-Kampagne der Stadt Münster. 2004 hat das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien sie ins Leben gerufen, um Jugendliche und das Netzwerk, in dem sie sich bewegen, zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu motivieren.

Das Bundesgesundheitsministerium hat „Voll ist out“ als „vorbildliche Strategie zur kommunalen Suchtvorbeugung“ ausgezeichnet. Noch besser ist allerdings, dass die Kampagne auch dort Erfolg zeigt, wo sie wirken soll: Eine Umfrage unter Jugendlichen von 12 bis 21 Jahren zeigte schon 2007, dass über die Hälfte der Befragten die Kampagne kennt – und von denen bewerten sie fast 80 % als gut oder sehr gut.



**Marc ist wieder verkatert. Sein Team spielt endlich um den Aufstieg. Ohne ihn...**



Nah dran an eigener Erfahrung:

Saufen macht nicht schön, schlau und sexy – sondern kann peinlich, unangenehm und eklig werden. Das wissen Jugendliche. Deshalb zeigt „Voll ist out“ Situationen, die viele Jugendliche schon erlebt haben:

Auf Plakaten...

## Wieso, weshalb, warum

Alkohol – gern als „Kulturdroge“ bezeichnet – ist für Heranwachsende immer ein Thema gewesen. Doch in den letzten Jahren hat sich der Konsum verändert: Viele Jugendliche steigen früher ein – und sie trinken mehr, oft buchstäblich bis zum Koma. Diese Entwicklung hat viele Ursachen: Gruppenzwang, Zukunftsängste und Leistungsdruck, dazu die ebenso einfallsreiche wie aggressive Werbung und die breite Akzeptanz von Alkohol in der Bevölkerung.

Als Antwort hat das städtische Amt für Kinder, Jugendliche und Familien mit „Voll ist out“ ein innovatives Konzept entwickelt. Denn Ziel der Präventionskampagne ist es nicht, den Konsum von Alkohol generell zu verbieten oder vornehmlich die „harten Fälle“ zu therapieren: Stattdessen setzt sie auf kontinuierliche und langfristige Arbeit, um einen nachhaltigen Bewusstseinswandel zu erreichen – nicht nur bei den Jugendlichen selbst, sondern bei allen, die mit ihnen zu tun haben.



... und Gratis-Postkarten...

...oder als Puzzle im Internet:

[www.vollistout.de](http://www.vollistout.de)

Die Plattform für alle: Jugendliche, Eltern, Pädagogen, Interessierte, Handel und Gewerbe – schauen Sie mal rein!



## Mitten im Leben

So ungewöhnlich wie der Ansatz ist auch die Umsetzung: Ansprache auf gleicher Augenhöhe statt mit erhobenem Zeigefinger, Aktion vor Ort statt statischer „Komm“-Struktur, Aufklärungsarbeit für und mit allen, die Einfluss nehmen können, zeichnen die Kampagne aus.

„Voll ist out“ engagiert sich dort, wo Alkohol besonders präsent und der Gruppenzwang groß ist. In Kneipen und Diskotheken, auf Großveranstaltungen und im Karneval ist „Voll ist out“ präsent: mit Informationen und Gewinnspielen, niedrigschwelligen Gesprächsangeboten und praktischen Tipps gegen Totalabsturz und Kontrollverlust. Zudem zeigt auch die Idee, das Umfeld der Jugendlichen aktiv mit in die Verantwortung zu holen, immer mehr Erfolge.

So kreativ und cool die „Voll ist out“-Kommunikation sich auch präsentiert: Dahinter steckt ein kompetentes Team in Sachen Prävention und Beratung.



Nah dran am Alltag:

Die „Voll ist out“-Teams sind regelmäßig auf Tour: Mit intelligenten, kleinen Give-aways wie dem „Schutzengel“-Pin kommen sie immer gut an – und ins Gespräch.



# Viele Gruppen, ein Ziel: verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol

VOLL  ist OUT

„Voll ist out“ ist ein innovatives Präventionsprogramm für Jugendliche – aber auch für alle, die aktiv Einfluss auf deren Umgang mit Alkohol nehmen können. Denn wir brauchen aufgeklärte Eltern, starke Pädagogen und aufmerksame Menschen hinter Theken und Kassen. Kurz gesagt: Mehr Mitdenker und gute Vorbilder.

## ELTERN fit machen

Bei Eltern wirft das Thema Alkohol viele Fragen auf: Ab wann dürfen Jugendliche „mal probieren“? Wie geht man mit dem Alkoholkonsum des eigenen Kindes um – und wie ist man ein gutes Vorbild? „Voll ist out“ unterstützt Eltern in all diesen Fragen:

- Faltblätter und Informationen zum Thema gibt es direkt bei „Voll ist out“, in Schulen, bei den Jugendeinrichtungen und an allen bekannten Verteilerstellen.
- „Voll ist out“ veranstaltet regelmäßig Elternabende an Schulen.
- „Voll ist out“ ist mit Infoständen auf dem Wochenmarkt, in der Innenstadt und in der Stadtbücherei präsent.



## HANDEL und GEWERBE sensibilisieren

Der Handel hat eine Schlüsselposition im Jugendschutz. Wenn hier noch aufmerksamer auf Altersgrenzen geachtet wird, ist viel erreicht. Allerdings kann es im Alltagsgeschäft manchmal schwierig sein, diese Verantwortung zu übernehmen – deshalb unterstützt „Voll ist out“ Verantwortliche im Management, an Kasse und Theke:

- „Voll ist out“ informiert gezielt über den Jugendschutz und zeigt, wann man einfach mal „Nein“ sagen muss.
- Für wirkungsvollen Jugendschutz tauschen sich Polizei, Ordnungsamt und Handel aus.
- Mit Materialien wie dem „Jugendschutzsiegel“ und „Voll ist out“-Plakaten kann der Handel einfach und deutlich Flagge zeigen.
- Praktische Infocards erinnern das Personal in Kneipen und an der Kasse auf einen Blick an die aktuellen Bestimmungen.
- Aufkleber zeigen offensiv: Wir nehmen den Jugendschutz ernst.



## JUGENDLICHE stark machen, denn: Voll ist out

Nur wer Bescheid weiß, kann sich bewusst entscheiden: Deshalb zeigt „Voll ist out“ die Gefahren übermäßigen Konsums, ohne Alkohol generell zu verteufeln.

- **Jugendgerechte Informationen:** Faltblätter, Gratis-Postkarten, Partykarten und Give-aways bringen die Problematik verständlich und lebensnah rüber.
- **Aktive Ansprache:** „Voll ist out“-Teams gehen dort auf Jugendliche zu, wo diese ihre Freizeit verbringen – persönlich und direkt klären sie auf und beantworten Fragen.
- **Betreuung vor Ort:** Das „Voll ist out“-Zelt beim Rosenmontagszug ist Ruheraum und Infozentrum zugleich.
- **Schule und Freizeit:** Projekte und Veranstaltungen wie der Flirtkurs zeigen, wie man auch ohne Vollrausch Spaß hat.
- **Plakatierung und gezielte Medienarbeit** bringen das Thema auf den Punkt und in die Köpfe.
- **Die Webseite** bietet Jugendlichen Infos und Hilfen – vom Wissens- und Selbsttest über Spiele und Wettbewerbe bis zur Online-Beratung.



## Fachleute in SCHULE und JUGENDARBEIT unterstützen

Schule, Jugendzentren, Sportvereine und Cliques: Hier verbringen Jugendliche einen großen Teil ihrer Zeit. Ihre Lehrkräfte, Betreuerinnen und Betreuer haben als Vertrauenspersonen oft großen Einfluss – „Voll ist out“ hilft, ihn optimal zu nutzen:

- Workshops für Fachkräfte aus Schule und Jugendhilfe sensibilisieren und qualifizieren für eine jugendgerechte Alkoholprävention.
- Materialsammlungen für Schule und Jugendhilfe machen die Arbeit mit dem Thema spannend und einfach.
- Im Internet finden sich aktuelle Fortbildungshinweise und eine Sammlung von vertiefenden Materialien und Unterrichtshilfen zum Ausleihen.
- Unterstützung nach Maß: „Voll ist out“ hilft, individuelle Konzepte für die weitere Präventionsarbeit zu entwickeln.

